

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Catechismus der sittlichen Vernunft. Oder: Kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe, durchgängig mit Beyspielen erläutert von Johann Georg Schollmeyer

Schollmeyer, Johann Georg

Leipzig, 1802

37. Wer verdient ein ehrlicher Mensch genannt zu werden?

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7403

läugnete er nicht, sondern gestand ihn und versprach Besserung. Durch seine ungeheuchelte und standhafte Liebe zur Wahrheit erwarb er sich bey seinen Eltern, Lehrern und Mitschülern allgemeine Hochachtung und Liebe. —

Die Geschichte erzählt uns auch von einem Italiener, Namens Petrarcha, daß er sich durch seine Wahrhaftigkeit ausgezeichnet habe. Es war nämlich ein großer Diebstahl begangen worden, und mehrere Personen mußten in Beziehung auf ihre Aussagen über das, was sie von den Dieben wußten, vor Gericht schwören. Unter andern war auch Petrarcha mit vor Gericht geladen. Aber als die Reihe zu schwören an ihn kam, redete ihn der Richter also an: „Was Euch betrifft, Petrarcha, so glauben wir Euch aufs Wort. Ihr braucht nicht zu schwören; antwortet nur ohne Schwur auf unsre Fragen.“

Die Wahrhaftigkeit soll man nicht bloß als Nächstenpflicht, sondern auch als Schuldigkeit gegen sich selbst ehren.

Der Wahrhafte ist jederzeit auch ein ehrlicher und redlicher Mensch.

37.

Wer verdient ein ehrlicher Mensch genannt zu werden?

Der, welcher bey allem, was er redet und thut, auf Wahrheit, Recht und Pflicht Rücksicht nimmt, und durchaus keine Ungerechtigkeit und Falschheit an seinem Nächsten begeht.

Beispiele.

Quintus Scävola, ein Römer, verlangte von dem Eigenthümer eines Grundstückes, um welches er kaufte, daß er ihm den genauesten Preis so gleich und aufs erste Mahl sagen sollte. Der Verkäufer that es. „Ich halte das Gut für mehr werth,“ sagte Scävola; und setzte noch hundert tausend Sestertien zu *). Das hieß ehrlich gehandelt!

Wer schlechte Waaren nicht für gute verkauft; wer einem unwissenden Menschen, der ihm Gold für Messing verkaufen will, den Preis des Goldes bezahlt; wer dem andern nicht schmeichelt; wer das Gefundene wiedergiebt, jedem das Seine läßt, weil's so recht ist: der ist und handelt ehrlich.

Einige Fragen:

Soll ich denn auch im Unglücke ehrlich seyn, und das wieder zurückgeben, was nicht mein Eigenthum ist? — Wenn ich mir nun aber durch fremdes anvertrautes Gut in meinem Unglücke helfen könnte? — Wenn nun der andre vergessen hat, was er mir anvertraute: dürfte ich's da nicht behalten? — Wenn mir nun ein anderer wider Wissen und Willen mehr giebt, als mir zukömmt, z. B. er giebt mir, statt etlicher Pfennige, etliche Goldstücke: was soll ich thun?

Was wollen die Sprüchwörter sagen:

Ehrlich währt am längsten? und

Ehrlich gilt durch die ganze Welt?

*) 1,000 Sestertien machen etwa 31 Athlr. 6 Gr. wie viel machen 100,000 Sestertien? —